

Mündliche Matura erneut in der Kritik

WIEN. Da für die Maturanote die Zeugnisnote der letzten Klasse und die Prüfungsbeurteilung zusammengerechnet werden, können sich Schüler mit mindestens einem Dreier im Jahreszeugnis quasi einen Fünfer leisten. „Aktive Mitwirkung“ bei der Prüfung reicht.

De facto müssten die Maturanten die Aufgabenstellungen lediglich vorlesen und sagen, dass sie die Frage leider nicht beantworten können, kritisiert AHS-Lehrerwerkschafter Herbert Weiß.

Eingeführt wurde die Regelung mit der Corona-Pandemie, schon damals gab es Kritik. Das Bildungsministerium kündigte eine Änderung an. Schon im nächsten Schuljahr soll es neue Vorgaben geben.

IM GEDENKEN ...

... an unsere Verstorbenen



Alois Kagerer
Altschwendt

Altschwendt: Alois Kagerer (90), „Windpeßl z'Rödham“.

Esterberg: Alois Dullinger (86).
Kremsmünster: Helmut Wagner (74).



Erika Unterpertinger
Leonding

Leonding: Erika Unterpertinger (85).

Linz: Herbert Aschacher (82), Roth-Limanova-Str. 7; Günther Emeder (81), Franckstr. 26; Eva Fochler (67), Kaarstr. 15-17; Alfred Fuchsguber (72), Gruberstr. 92.

Linz/Enns: Gottfried Mooshammer (100).

Mayrhof: Franziska Anzengruber (77).

Michaelnbach: Manfred Stiller (83).
Pasching: Ingrid Wabnegg (58), Langwies 3.



Johann Thaler
Pischelsdorf

Pischelsdorf: Johann Thaler (88).

St. Florian: Erwin Neumüller (83), Linzer Str. 17.

Taufkirchen/Pram: Eduard Steindl (83).

Tumeltsham: Marianne Unterberger (81), geb. Helmetsberger.



wirtrauern.at
Das Trauerportal.

Reh verirrt sich in Tunnel: Straßenbahnen standen still

Zweistündige Rettungsaktion, Schienenersatzverkehr eingeleitet

LINZ. Zu einem ungewöhnlichen Einsatz wurden gestern früh Polizisten, ein Jäger sowie Helfer der Betriebsfeuerwehr der Linz AG gerufen: Ein Straßenbahnfahrer hatte kurz vor 6 Uhr während seiner Fahrt durch den Tunnel Richtung Hauptbahnhof ein Reh gesehen. Eine aufwendige Tier-Rettungsaktion wurde eingeleitet. Die betroffenen Strecken waren rund zwei Stunden gesperrt, es kam zu Verzögerungen im Straßenbahnverkehr.

„Nachdem wir alarmiert wurden, versuchten wir einmal, das Tier einzufangen“, sagte der Kommandant der Betriebsfeuerwehr Linz AG, Harald Forstenpointner. Die 15 Einsatzkräfte bildeten dazu auf beiden Seiten des Tunnels eine Menschenkette. „Doch das Reh rannte einfach hindurch.“ Es sei nicht sonderlich menschenscheu gewesen, daher sei zu vermuten, dass es in Stadtnähe aufgewachsen sei, sagt Forstenpointner.

Da sich das Reh weiter in Richtung Hauptbahnhof bewegte, mussten die Helfer rasch reagieren: Die Menschenketten wurden nun von zwei Fahrzeugen verstärkt, die von unterschiedlichen Richtungen in den Tunnel einfuhren, um das Tier langsam stoppen zu können.

Auf Anraten eines hinzugezogenen Jägers wurde das Wild mit einer Feuerwehrjacke sowie einer großen Plane bedeckt, darin sanft



Das Reh bei seinem Sprung in die Freiheit (Screenshot: Linz AG/Betriebsfeuerwehr)

eingewickelt und mit einem Feuerwehr-Fahrzeug auf den nahegelegenen Froschberg gebracht. Dort wurde das Tier wieder freigelassen. „Es ist gleich aufgesprungen und quietschfidel in Richtung Wald gelaufen“, sagt Forstenpointner.

Biber im Kanalsystem

„So etwas ist ein absoluter Einzelfall“, sagte Linz-AG-Pressesprecherin Susanne Gillhofer. Zwar würden vereinzelt kleinere Wildtiere wie Hasen im Linzer Stadt-



„Wir bildeten im Tunnel eine Menschenkette, um das Reh einzufangen. Es rannte einfach hindurch.“

Harald Forstenpointner, Betriebsfeuerwehr Linz AG

zentrum gesichtet. Auch im städtischen Kanalsystem tauchen immer wieder einmal Biber auf, sagt Gillhofer. Die Verantwortlichen seien dann bemüht, die Tiere auf sanfte Art und Weise zum Auszug aus den Rohren zu bringen. Doch Rehe in der Innenstadt „gibt es so gut wie nie“.

Der Straßenbahnverkehr der Linien 3 und 4 war für die Dauer der zweistündigen Rettungsaktion eingestellt, ein Schienenersatzverkehr wurde eingerichtet. Danach konnten die Straßenbahnen wieder durch den Tunnel fahren, zunächst „aber ganz vorsichtig“, sagte Gillhofer. (nied)



Code scannen und Video ansehen auf »nachrichten.at

ÜBERBLICK

Eine Schwerverletzte bei Pkw-Frontalcrash

FRANKENMARKT. Am Donnerstagmittag kam es auf der B1 bei Frankenmarkt zu einem Frontalcrash zweier Pkw. Eine 38-Jährige verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug und geriet auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zum Zusammenstoß mit dem Pkw der 70-Jährigen, die Richtung Vöcklabruck unterwegs war. Die 70-Jährige wurde dabei im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Nach der Befreiung und der Erstversorgung wurde sie mit dem Rettungshubschrauber in das UKH Linz geflogen. Die 38-Jährige wurde nur leicht verletzt.

Orgasmuspöstin: Prozess erneut vertagt

LINZ. Die als Orgasmuspöstin bekannte Ex-Volksschullehrerin Monika R. kämpft weiter gegen ihre fristlose Entlassung an. Beim bereits dritten Prozessstag sagte gestern ihr ehemaliger Direktor aus. Weil weitere Zeugeneinvernahmen noch fehlen, wurde dann erneut vertagt, der nächste Termin ist am 7. August. Die ehemalige Volksschullehrerin klagt gegen die Bildungsdirektion, von der sie fristlos entlassen wurde, weil sie Sexualberatungen anbietet.



Monika R. und ihr Anwalt, hier im Februar vor Gericht

Foto: vega

„Kein Freibrief“: Schutzstatus des Wolfes gesenkt

Tierschützer kritisieren Abstimmungsergebnis, in Oberösterreich wird Entscheidung hingegen begrüßt

LINZ, BRÜSSEL, STRASSBURG. Von „streng geschützt“ auf „geschützt“: In einem sogenannten Eilverfahren hat das Europäische Parlament den Schutzstatus des Wolfes in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) gesenkt. Trotz der Absenkung müssen die Mitgliedsländer aber weiterhin den günstigen Erhaltungszustand des Wolfes sichern. Sie dürfen den Wolf in ihrer nationalen Gesetzgebung auch weiterhin als streng geschützte Art einstufen. Mit dieser Präzisierung reagierte das EU-Parlament auf kritische Stimmen rund

um die Abstimmung, vor allem aus dem Tierschutz.

Christian Pichler vom WWF fürchtete etwa, dass durch dieses Ergebnis nun auch der strenge Schutzstatus weiterer gefährdeter Arten in Frage gestellt werden könne. Lena Schilling, Europaabgeordnete der Grünen, bezeichnete die Absenkung als „Frontalangriff auf den Naturschutz“. Es gebe keine wissenschaftliche Grundlage, den Schutzstatus zu senken, so Schilling in einer Aussendung.

In Oberösterreich wurde die Entscheidung begrüßt. Der Wolf sei ge-



Der Schutzstatus des Wolf wurde auf „geschützt“ gesenkt. Symbolfoto: Scharinger

schützt, aber nicht mehr unantastbar, hieß es von Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger. So könne man konsequenter gegen Problemwölfe vorgehen. Die Landes-

rätin betont aber: „Es geht nicht um einen Freibrief, sondern um praxisgerechtes Wildtiermanagement.“ Die Herabsenkung des Schutzstatus sei eine Notwendigkeit, um die „Zukunft unserer Landwirtschaft“ zu sichern, sagte Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger. Vor allem Almbauern seien bisher durch den strengen Schutzstatus eingeschränkt gewesen, so der Präsident.

In Oberösterreich wird aktuell an einem Rudel-Monitoring gearbeitet, um ein nachhaltiges Wolfsmanagement zu schaffen.

Trauer braucht Begleitung

Traurig verabschieden wir uns von Herrn

Guido Braun

der am 3. Mai 2025 im 85. Lebensjahr von uns gegangen ist. Die feierliche Urnenverabschiedung mit anschließender Beisetzung findet am Montag, 12. Mai 2025 um 13 Uhr auf dem Barabarafriedhof in Linz statt.

Die Trauerfamilie

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Frau

Maria Mittmannsgruber

die am 2. Mai 2025 im Alter von 94 Jahren friedlich eingeschlafen ist. Die feierliche Urnenverabschiedung mit anschließender Beisetzung findet am Montag, 12. Mai 2025 um 10 Uhr auf dem Pfarrfriedhof Urfahr statt.

Die Trauerfamilie

Leb so, wie du es für richtig hältst und geh, wohin dein Herz dich führt. Das Leben ist ein Theaterstück ohne vorherige Theaterproben.

Darum: Singe, lache, tanze und liebe!

Und lebe jeden einzelnen Augenblick deines Lebens, bevor der Vorhang fällt und das Theaterstück ohne Applaus zu Ende geht.

(Charlie Chaplin)

LINZ AG BESTATTUNG



Hier finden Sie alle aktuellen Trauerfälle:

